



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Dr. Hubert Faltermeier, Kerstin Radler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Robert Brannekämper, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alex Dorow, Dr. Ute Eiling-Hütig, Dr. Stephan Oetzinger, Franz Josef Pschierer, Helmut Radlmeier, Andreas Schalk CSU

Solidarität mit der ukrainischen Hochschulfamilie an Bayerns Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen – Taras Schewtschenko-Programm

Der Landtag wolle beschließen:

Vor dem Hintergrund der Missachtung des Völkerrechts durch Russlands Präsident Wladimir Putin und der russischen Invasion in die Ukraine begrüßt der Landtag mit Nachdruck die Hilfsmaßnahmen der Staatsregierung, die im Hochschulbereich auf den Weg gebracht wurden, insbesondere die Einrichtung eines Nothilfefonds für ukrainische Studierende und Forschende sowie die erfolgte Aufstockung der Personalmittel des Bayerischen Hochschulzentrums für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (BAYHOST) zu Koordinierungszwecken.

Darüber hinaus wird die Staatsregierung aufgefordert, ukrainischen Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Beschäftigten und Angehörigen Solidarität und Hilfe zukommen zu lassen und sich gemeinsam mit den bayerischen Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen sowie bei und im Zusammenwirken mit dem Bund, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie den Studentenerwerken für umfassende Maßnahmen zur Unterstützung der Betroffenen einzusetzen.

Hierzu zählen im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel insbesondere

- die schnelle, unbürokratische und umfassende Anerkennung von ausländischen Studienleistungen gemäß dem Bayerischen Hochschulrecht sowie die entsprechende Gestaltung des Immatrikulationsverfahrens sowie großzügige Übergangsfristen bis zum Erbringen der notwendigen Leistungsnachweise, damit der Zugang zu den Hochschulen und die Fortsetzung des Studiums möglichst reibungslos erfolgen können,
- die Aufnahme und Fortführung von Förderprogrammen zur Umsetzung von Sprach- und Integrationskursen und fachlichen Propädeutika sowie der Ausbau psychologischer Beratungs- und Unterstützungsangebote zu Themen der Finanzierung, Wohnraumsuche, Aufenthaltsrecht und Ähnlichem für geflüchtete Studierende und Forschende,
- die Unterstützung und Beteiligung geflüchteter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Bewerbung um Stipendien und Fellowships und ähnlichen Unterstützungsprogrammen,

- die unbürokratische Ermöglichung von Studienfinanzierungsangeboten und Notkrediten für geflüchtete Studierende, die ihr Studium aufgrund des Krieges in der Ukraine abbrechen mussten,
- Mentoringprogramme und wo möglich Eins-zu-Eins-Begleitungen durch hiesige Studierende. Die Hochschulen sollen im Rahmen ihrer Autonomie solche Programme bewerben und prüfen, ob sie Engagement für diese Studierenden mit Social Creditpoints unterstützen.

Forschungsk Kooperationen mit ukrainischen Hochschulen, die wegen des Krieges unterbrochen werden müssen, soll bei der bestehenden Förderung auf Landesebene eine großzügige Fristverlängerung eingeräumt und diese auf Bundes- bzw. europäischer Ebene angestrebt werden.

Die Staatsregierung wird gebeten zu prüfen, ob die oben geschilderten „weichen Maßnahmen“ unter dem Titel Taras Schewtschenko-Programm zusammengefasst werden können.

Begründung:

Was derzeit in der Ukraine passiert, macht uns alle fassungslos. Vor dem Hintergrund der Geschehnisse ist es unser aller Pflicht, unsere volle Solidarität mit den Mitgliedern der ukrainischen Hochschulen zu bekunden und Maßnahmen zu ergreifen, um geflüchteten Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren Angehörigen möglichst umfassend niedrigschwellige und unbürokratische Hilfeleistungen und Unterstützung auch an den bayerischen Hochschulen anbieten zu können. Hierin spiegelt sich nicht zuletzt auch ein klares Bekenntnis des Freistaates für eine offene, global orientierte Gesellschaft, für die Achtung der Menschenrechte und ein Zusammenleben in Frieden.

Die Namensgebung „Taras Schewtschenko-Programm“ wäre für die ukrainischen Flüchtlinge ein besonderes Signal der Willkommenskultur. Taras Schewtschenko (1814-1861) gilt als der ukrainische Nationaldichter und stellt die vielleicht wichtigste kulturelle Identifikationsfigur der Ukraine dar. Darüber hinaus setzt diese Namensgebung für die an Hochschulen und in der Verwaltung mit dem Programm Befassten einen besonderen Maßstab und emotionale Dringlichkeit.

Schewtschenkos literarisches Schaffen, insbesondere seine Lyrik, legte nicht nur den Grundstein für die moderne ukrainische Literatur. Es ist zentral für die Entwicklung der ukrainischen Sprache. Seine Gedichte wurden während der orangenen Revolution auf dem Maidan immer wieder proklamiert. An seinem Lebenslauf, seinen vielen Verhaftungen und seiner Verbannung wird deutlich, dass bereits das Zarenreich eine selbstständige ukrainische Kultur bekämpfte.